

## Zeitzeugen zu Besuch

**Im Jahr 1948 wurde Dr. Fritzmartin Ascher erster Schulleiter der Höheren Oberschule für Jungen, dem späteren Albert-Schweitzer-Gymnasium. Anlässlich des 75. Jubiläums beschäftigen sich nun zwei 9. Klassen des ASG mit dem Leben und Wirken Dr. Aschers.**

Anfang März war es den Schülerinnen und Schülern möglich, zwei Zeitzeugen zu Dr. Ascher persönlich kennenzulernen, die von ihren Erlebnissen mit ihm berichteten. Friedrich Markert und Joachim Schülke waren beide Schüler der Höheren Oberschule und kannten Dr. Ascher als Lehrer und Direktor. Aber auch als Nachbar und Mitbegründer des Lions Clubs verbindet Friedrich Markert mit Ascher zahlreiche Erlebnisse.

Deutlich spürbar war bei beiden die Hochachtung für ihren ehemaligen Schuldirektor, dessen Werte in seinem Handeln immer wieder Ausdruck fanden. In einzelnen Episoden zeichneten beide ein beeindruckendes Bild Dr. Aschers als hochgebildeten und integren Mann, der eine nicht durch Sachgründe berechnete Ungleichbehandlung nicht dulden wollte. So sei es Aschers Verdienst gewesen, hob Friedrich Markert hervor, dass der Lions Club in Crailsheim der erste war, der den Frauen eine tragende Rolle in seiner Satzung zusprach. Auch seine Erfahrung als Jude unter dem nationalsozialistischen Re-



**Joachim Schülke und Friedrich Markert (von links) berichteten den Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse am ASG. Foto: ASG**

gime hat seinen Wertekanon nur gestärkt. Anschaulich berichtete Joachim Schülke, wie er als Geflüchteter nach Crailsheim gekommen sei und kaum etwas besessen habe. Aus Uniformresten nähte ihm seine Großmutter eine warme Winterjacke. Diese wurde ihm im Schulflur gestohlen, was er beim Direktor meldete. Ascher, der schnell und präzise die Situation erfasste und wusste, dass keine Versicherung bestand, den Schaden auszugleichen, griff in seinen eigenen Geldbeutel und gab dem jungen Mann einen hohen Geldbetrag für eine neue Jacke. Sein Wunsch, Gerechtigkeit herzustellen und eine Notlage zu lindern, ließ ihn hier nicht zögern zu han-

deln. In seinem moralischen Kompass war er, so beide Herren eindeutig, eigenständig und unbeirrbar.

Für die Schülerinnen und Schüler, die sich schon mit zahlreichen Quellen zu Dr. Aschers Leben beschäftigt hatten, waren die Schilderungen besonders eindrücklich, gaben sie doch einen lebendigen und anschaulichen Eindruck seiner Überzeugungen wieder. Die Motivation, Dr. Aschers Person und sein Wirken auch einem größeren Publikum bald zugänglich machen zu können, ist durch die Veranstaltung nochmals gestiegen. Ebenso der Gedanke, Dr. Ascher auf künstlerische Weise auf dem Gelände des ASG zu würdigen.